



Mozartstadt Augsburg

Das Leopold-Mozart-Haus und die Spuren der Mozarts in und um Augsburg



Welterbe
Wassersystem
Augsburg

Wandern im „Schwäbischen Mozartwinkel“

Die Wanderung zu den ersten schwäbischen Mozarts zwischen dem Neufnach- und dem Schmuttertal macht die Landschaft der Stauden bei Fischach kurzweilig erlebbar. Diese elf Kilometer lange Route führt von Fischach über Schloss Elmischwang, Unterrothan und Willmatshofen zurück nach Fischach. Dort – und bei einem Abstecher auch im Weiler Heimberg – berichtet eine Kultur&Info-Installation von Mozarts frühen Vorfahren. Zu den Wanderrouten im „Schwäbischen Mozartwinkel“ informieren der „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.“ sowie die Regio Augsburg Tourismus GmbH.



Eine Wanderung führt zu Orten, die an die frühen Vorfahren W. A. Mozarts im „Schwäbischen Mozartwinkel“ erinnern. Nah bei Fischach liegt das erste bekannte Mozarthaus.

Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
www.augsburg-tourismus.de

Radwandern zu Stationen der Mozarts

Im „Schwäbischen Mozartwinkel“ westlich von Augsburg sind rund 600 Träger des Familiennamens Mozart belegt. Darauf verweisen auch die von der Regio Augsburg Tourismus GmbH initiierten Kultur&Info-Installationen in Heimberg, in Fischach und am Waldrand im Anhauser Tal nahe Anhausen. Diese leichte Tagestour auf gut markierten Radwegen – mit einigen kräftigen, aber nur kurzen Anstiegen – ist ungefähr 40 Kilometer lang (weitere acht Kilometer bis Hauptbahnhof Augsburg). Zur Radwanderoute im „Schwäbischen Mozartwinkel“ informieren der „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.“ und die Regio Augsburg Tourismus GmbH.



Beim Radwandern auf den Spuren der Mozarts trifft man bei Anhausen auf eine Kultur&Info-Installation.

Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
www.augsburg-tourismus.de

Mozärtliche Stadtführungen

M02 | Mozarts erste Liebe – das Augsburgs „Bäsele“
Begleiten Sie das Augsburgs „Bäsele“, die Cousine Wolfgang Amadé Mozarts, durch das Augsburg von 1777. Mit ihr besuchen Sie Orte, welche die Mozarts kannten und liebten. Das „Bäsele“ plaudert dabei aus dem Nähkästchen – über ihr „Wolferl“ und die berühmten „Bäsele-Briefe“.
Leistung: Stadtführung (gewandelt) | Preis pro Gruppe: € 130,- | Teilnehmer: bis 25 Personen | Dauer: 2 Stunden

M04 | Leopold Mozart – „Ein Mann von vielen Witz und Klugheit“
So beschrieb ein langjähriger Weggefährte den in Augsburg geborenen Leopold Mozart. Beim Rundgang durch das Leopold-Mozart-Haus erfährt man nicht nur, ob diese Einschätzung stimmt, sondern lernt Leopold auch als Augsburgs Musiker, Pädagogen und Manager sowie als Vater seines Sohnes – des „Wolferl“ – und seiner Tochter „Nannerl“ kennen.
Leistung: Museumsführung | Preis pro Gruppe: € 60,- zzgl. Eintritte | Teilnehmer: bis 15 Personen pro Gruppe | Dauer: 1 Stunde



K103 | Wunderkind und Lausub – Mozart für die Kleinen
Bei dieser Kinderführung dreht sich alles um das musikalische Wunderkind Wolfgang Amadé Mozart, aber auch um seine Eltern und um seine Familie. Erzählt wird von „Wolferls“ musikalischer Karriere sowie vom Alltag im Leben eines „Musik-Stars“, von seinen Reisen nach Augsburg und den Erlebnissen eines Kindes zwischen Lausub und Genie.
Leistung: Stadtführung | Altersgruppe: 8 bis 15 Jahre | Preis pro Gruppe: € 70,- | Dauer: 1,5 Stunden

Auskünfte, Buchung (auf Anfrage auch spezielles Familienprogramm) und Broschüren
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-33
gruppen@regio-augsburg.de
www.augsburg-tourismus.de



Landkreis Augsburg

- 1 Kloster Oberschönenfeld
- 2 Mozarthaus Heimberg
- 3 Mozartkirche Anhausen
- 4 Mozartkirche Biberbach
- 5 Mozartkirche Hirblingen

Landkreis Aichach-Friedberg

- 1 Schloss Kissing
- 2 Schloss Gut Mergentau
- 3 Friedberger Altstadt

Mozart-Wanderweg

W Im „Schwäbischen Mozartwinkel“

Mozart-Radweg

R Der „Schwäbische Mozartwinkel“

Mozartweg

K Kultur&Info-Installationen in Anhausen, Biberbach, Fischach Heimberg und Leitershofen

Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
www.augsburg-tourismus.de

1 Kloster Oberschönenfeld

Das 1211 gegründete Zisterzienserinnenkloster Oberschönenfeld, in dessen Archiv 1331 der erste Träger des Namens Mozart entdeckt wurde, gibt es noch immer. Heute ist das Kloster der kulturelle Mittelpunkt im „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder“. Das Museum Oberschönenfeld, das Naturpark-Haus und das Staudenhaus erzählen vom Leben in einer Gegend, in der auch der „Schwäbische Mozartwinkel“ liegt.

Oberschönenfeld/Gessertshausen
Infos: Museum Oberschönenfeld
Telefon 0 82 38/30 01-0
www.schwaebisches-volkskundemuseum.de
www.naturpark-augsburg.de

Landkreis Augsburg: die Wurzeln der Mozarts

Die Vorfahren Wolfgang Amadé Mozarts sind Augsburgs, doch ihre Wurzeln haben sie im heutigen Landkreis Augsburg. Hier entdeckte man in einer Urkunde im Archiv des Zisterzienserinnenklosters Oberschönenfeld die früheste Erwähnung eines „Mozart“: Ein „Heinrich Motzhart“ wird im Jahr 1331 im Zusammenhang mit einem Grundstückskauf in Fischach erwähnt. Insgesamt 600 Träger des Namens Mozart fand man in mehr als 30 Orten in dem Gebiet westlich von Augsburg, das man deshalb auch als „Mozartwinkel“ bezeichnet.

Im Landkreis Augsburg findet man das älteste Mozarthaus. Und man sieht Kirchen, an denen Mozarts gebaut haben. In der Wallfahrtskirche Biberbach nahm Wolfgang Amadé 1766 an einem Orgelwettbewerb zweier Wunderkinder teil.

4 Mozartkirche Biberbach

Am 6. November 1766 hielt die Kutsche mit den Mozarts vor der barocken Wallfahrtskirche in Biberbach. Graf Fugger hatte zum Orgelwettbewerb zwischen dem zehnjährigen „Wolferl“ und dem zwölfjährigen einheimischen „Wunderkind“ Sixtus Eugen Bachmann eingeladen. Ein Zeitgenosse urteilte: „Für beide fiel der angestellte Wettstreit sehr rühmlich aus.“ Leopold Mozart hat diesen Konzert später nie erwähnt.

Biberbach, Am Kirchberg 22
Infos: Telefon 0 82 71/29 36
Geöffnet: untertags in der Regel öffentlich zugänglich
Führungen: So und Feiertage, Ostern – Mitte Oktober, 15 Uhr

2 Mozarthaus Heimberg

Der kleine Weiler Heimberg bei Fischach war väterlicherseits die Heimat früher Mozarts. Der Name „Heimberger“ hätte beinahe den Familiennamen Mozart verdrängt. Eine Urkunde des Klosters Kaisheim bei Donauwörth (wo Wolfgang Amadé im Advent 1778 zu Gast war) erwähnte 1486 einen Ändris (Andreas) Motzhart. Heute macht die Gedenktafel an der Fassade des privat bewohnten schlichten Bauernhauses auf den Vorbesitzer mit dem so berühmten Namen aufmerksam. Um die Gemeinde Fischach wurden im Landkreis Augsburg die meisten Träger des Namens Mozart gefunden.

Heimberg/Fischach (privat bewohnt)
Infos: Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.
Telefon 0 82 38/5 07 93-60
www.naturpark-augsburg.de

3 Mozartkirche Anhausen

Die Pfarrkirche St. Adelgundis im Diedorfer Stadtteil Anhausen steht am Rand des Anhauser Tals. Dort leitete der Baumeister Hans Georg Mozart – der Werkmeister des Augsburgs Domkapitels – jahrelang die Erweiterungsbauten an dieser Kirche. Mozart errichtete 1708 den Chor, 1711 den Turmoberbau und die Zwiebelhaube sowie 1716 wahrscheinlich das Langhaus. Diese barocke Kirche liegt direkt an der Radwanderoute „Der Schwäbische Mozartwinkel“, die an der Anhauser Kirche vorbei ins stille Anhauser Tal und bis nach Fischach führt.

Anhausen/Diedorf
Infos: Naturpark Augsburg – Westliche Wälder e.V.
Telefon 0 82 38/5 07 93-60
www.naturpark-augsburg.de
Geöffnet: täglich 8.30 – 18 Uhr

Von 1708 bis 1716 leitete Hans Georg Mozart drei- mal Umbauarbeiten an der barocken Anhauser Pfarrkirche St. Adelgundis.

5 Mozartkirche Hirblingen

1713 plante Hans Georg Mozart den Umbau der Pfarrkirche St. Blasius im heutigen Gersthofer Stadtteil Hirblingen. An Leopold Mozarts Begeisterung für die Naturwissenschaften und seinen Briefwechsel zu den ersten Ballonstartversuchen Deutschlands (1786 in Augsburg und Gersthofen durch den Luftfahrtpionier Freiherr Maximilian Joseph von Lütgendorf) erinnert der Ballon „Erdlieb“ im Ballonmuseum Gersthofen.

Hirblingen, Pfarrer-Reinauer-Weg 1
Kirche untertags in der Regel geöffnet
Ballonmuseum Gersthofen, Bahnhofstraße 12
Telefon 08 21/24 91 5 06
www.ballonmuseum-gersthofen.de

Mozartweg: Radwege und Wanderungen zu Kultur&Info-Installationen

Drei Meter hoch steht Mozart in der Landschaft. Die knallrote Metallsilhouette markiert den Mozartweg: Er führt zu mehreren Orten im Landkreis Augsburg, die an die Vorfahren Wolfgang Amadé Mozarts und an die Reisen des Komponisten und seiner Familie erinnern. Sie sind aber auch das Kennzeichen von Kultur&Info-Installationen, die mit Texten und Hörbildern insbesondere auf die Wurzeln der Familie im Augsburgs Land hinweisen.

Im „Mozartwinkel“ westlich der Großstadt Augsburg, im „Naturpark Augsburg – Westliche Wälder“, wurden mehrere dieser Kultur&Info-Installationen platziert. Sie stehen dort in Fischach (wo der erste beurkundete Träger des Namens Mozart herkam), vor dem Mozarthaus im Weiler Heimberg bei Aretsdorf unweit von Fischach – wo das älteste Haus eines Mozarts steht – und am Rand des Anhauser Tals mit Blick auf den Kirchturm von St. Adelgundis. An dieser Kirche in Anhausen führte Hans Georg Mozart – der Urgroßonkel Wolfgang Amadé Mozarts war Werkmeister des Domkapitels – Umbauten durch.

Direkt am westlichen Stadtrand von Augsburg, im Stadtberger Stadtteil Leitershofen, steht eine weitere dieser Kultur&Info-Installationen. Vom Bauernhof Leitershofen – einer Herrschaft der reichen Fugger – zogen die Vorfahren Mozarts ins nahe Dorf Pfersee, von wo 1643 David Mozart in die Reichsstadt Augsburg einwanderte. Direkt vor der Wallfahrtskirche in Biberbach erinnert die nördlichste dieser Stationen an den legendären Orgelwettbewerb des zehnjährigen „Wolferl“ mit einem einheimischen Wunderkind.

Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
www.augsburg-tourismus.de
www.mozart-weg.de

Mozartspuren in und nahe Friedberg

Auch im altpfälzischen Landkreis Aichach-Friedberg erinnert einiges an Wolfgang Amadé Mozart und seine Familie. Hans Georg Mozart, Baumeister und Werkmeister des Augsburgs Domkapitels, hat in der Gegend östlich von Augsburg zwei kleine Schlösser hinterlassen. Eine Friedberger Mozartin spielte im Leben Johann Georg Mozarts – des Großvaters von Wolfgang Amadé Mozart – eine wichtige Rolle. Der vielreisende Komponist selbst kam mehrfach mit der Postkutsche auf der alten Salzstraße von Salzburg über München nach Augsburg. Eine Gedenkssäule in Eurasburg (ein Ort an der Straße von München nach Augsburg) erinnert an seinen Aufenthalt im Jahr 1777.

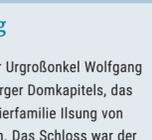
1 Mozartschlösschen Kissing

Im Dorf Kissing baute Hans Georg Mozart, der Urgroßonkel Wolfgang Amadé Mozarts und Werkmeister des Augsburgs Domkapitels, das vormalige Schlösschen der Augsburgs Patrizierfamilie Ilssung von 1713 bis 1715 für die Augsburgs Jesuiten um. Das Schloss war der Verwaltungssitz im Dorf Kissing, das der Geburtsort von Matthäus Klostermayr war. „Hiasl“ – die mundartliche Verkürzung des Namens Matthäus – war der Sohn eines armen Kleinbauern und Jagdhelfers der Jesuiten auf Gut Mergentau: Weil er einen Jesuiten verspottete, wurde er entlassen. Er wurde erst Wilderer, dann Räuberhauptmann und am Ende zum Mörder. Mozart hat diesen Zeitgenossen nie getroffen und wird dafür dankbar gewesen sein. Ein Denkmal für den 1771 hingerichteten Kissinger steht an der „Alten Schule“ (Bachernstr. 1).

Kissing
Schloss und Denkmal immer zu besichtigen



Friedbergs Rathaus und die Gedenkssäule in Eurasburg mit Mozarts Namen.



Das ehemalige Kissingers Ilssungschloss baute Hans Georg Mozart bis 1715 für Jesuiten um.



Das ehemalige Kissingers Ilssungschloss baute Hans Georg Mozart bis 1715 für Jesuiten um.

2 Mozartschlösschen Mergentau

Das Schloss von Gut Mergentau hat Hans Georg Mozart – er war der Urgroßonkel von Wolfgang Amadé Mozart – in den Jahren 1713/14 für die Jesuiten errichtet. Dieser Orden unterhielt Niederlassungen in den nahen Städten Augsburg und Friedberg.

Gut Mergentau bei Kissing
Außenbesichtigung möglich



Das Schlösschen von Gut Mergentau erbaute Hans Georg Mozart, der Werkmeister des Domkapitels.

3 Friedberg

Aus der Stadt Friedberg stammt Anna Maria Banegger, geborene Peter, Tochter eines Bortenwinkers und Ehefrau eines Augsburgs Buchbinders. Nach dessen Tod erbt sie seine Werkstatt und heiratete in zweiter Ehe Johann Georg Mozart, den Großvater von Wolfgang Amadé. Die Ehe blieb zwar kinderlos, doch das Erbe der Friedbergerin brachte Johann Georg in die Ehe mit seiner zweiten Frau ein. Das erste Kind der zweiten Ehe war Leopold Mozart. Im 17. und 18. Jahrhundert war Friedberg eine – neben London – europaweit führende Uhrmacherstadt. Seinerzeit entstanden hier jene kostbaren Uhren, die man heute in der Ausstellung des Friedberger Museums im Wittelsbacher Schloss zu sehen bekommt.

Infos: Tourist-Information der Stadt Friedberg
Telefon 08 21/60 02-4 51
www.friedberg.de



Rokokomalerie und Rokokostock prägen die Friedberger Wallfahrtskirche Herrgottsruh. Das Friedberger Schloss sah Wolfgang Amadé Mozart, wenn er in einer Kutsche in die nahe Reichsstadt Augsburg reiste.



Dank der Stiftung „Deutsche Mozartstadt Augsburg“: Mozart-App plus Mozart-Führer

Die Regio Augsburg Tourismus GmbH bietet jetzt einen völlig neuen Weg, in der Mozartstadt Augsburg 17 Mozartstätten zu erleben: Eine Mozart-App ist ein virtueller Führer durch die Mozartstadt Augsburg – eine Mischung aus Augmented Reality, Video-Sequenzen, Musik, Text, Ton und Abbildungen. Leopold Mozart, Wolfgang Amadé und sein „Bäsele“ erzählen von ihrer Augsburgs Familie und von den fünf Aufenthalten der Salzburger Mozarts in Augsburg – vor allem von W. A. Mozarts zweiwöchigem Aufenthalt im Oktober 1777. Diese App steht im Internet zum Download bereit (www.augsburg-tourismus.de). Entstanden ist die Mozart-App dank der Unterstützung durch die Stiftung „Deutsche Mozartstadt Augsburg“. Mit der Unterstützung der Stiftung entstand auch der neue Reiseführer „Mozartstadt Augsburg. Leopold Mozart, Wolfgang Amadé Mozart und ihre schwäbische Familie“ (Martin Kluger, context verlag Augsburg | Nürnberg, im Buchhandel erhältlich). Lediglich in der Mozartstadt Augsburg ist dieses Taschenbuch kostenlos bei der Tourist-Information der Regio am Rathausplatz sowie im Leopold-Mozart-Haus, in Spielstätten und bei Konzerten zu haben.

Impressum

Herausgeber:
Regio Augsburg Tourismus GmbH
Schießgrabenstraße 14, 86150 Augsburg
Verantwortlich: Götz Beck, Tourismusdirektor
Telefon 08 21/5 02 07-0 | E-Mail: tourismus@regio-augsburg.de
www.augsburg-tourismus.de

Konzeption und Gestaltung: concret Werbeagentur GmbH, Augsburg
Text: Martin Kluger
Fotos: Martin Kluger (54), Thomas Baumgartner (3), Regio Augsburg (1)
Alle Angaben ohne Gewähr. Stand 05/2021

Warum Augsburg die deutsche Mozartstadt ist

Die Mozarts waren eine schwäbische Familie: zuerst Bauern, dann Maurer und – nachdem der erste Mozart 1643 zum Augsburger Bürger geworden war – Baumeister, Buchbinder und Bildhauer. Berühmtester Spross der Familie sollte der Komponist Wolfgang Amadé Mozart werden. Sein 1719 in Augsburg geborener Vater Leopold Mozart war sein Entdecker, einziger Erzieher, Musiklehrer und „Manager“. Im Domviertel erhielt Leopold Mozart jene umfassende Bildung und musikalische Ausbildung, die er später an seinen Sohn weitergab. Wolfgang Amadé war fünfmal – 1763, 1766, 1777, 1781 und 1790 – in der „vaterstätt meines papa“. 1777 erlebte er mit dem Augsburger „Bäsele“ – seiner Cousine Maria Anna Thekla Mozart – sein erstes erotisches Abenteuer.



Im heutigen Leopold-Mozart-Haus wurde der Vater Wolfgang Amadés geboren. Unten: Maria Anna Thekla Mozart.



1 Leopold-Mozart-Haus

In einem ehemaligen Handwerkerhaus in der Augsburger Frauentorstraße 30, dem heutigen Leopold-Mozart-Haus, wurde am 14. November 1719 Leopold Mozart geboren. Bekannt ist er vor allem als Vater, Lehrer und „Manager“ seines berühmten Sohnes – Wolfgang Amadé Mozart.



Die Dauerausstellung im Leopold-Mozart-Haus widmet sich vorrangig dem dort geborenen Vater Wolfgang Amadé Mozarts.

Leopold Mozart wirkte jedoch nicht nur als Musikpädagoge, sondern war selbst Musiker und Komponist. Viele Jahre diente er als Vize-Kapellmeister am Hof des Erzbischofs von Salzburg. Mit seinem 1756 in Augsburg verlegten „Versuch einer gründlichen Violinschule“ gab er eine der ersten bedeutenden Abhandlungen über das Violinspiel in deutscher Sprache heraus, die auch in anderen Sprachen erschien.

Die Ausstellung im Augsburger Leopold-Mozart-Haus widmet sich in den elf Themenräumen in drei Etagen des barocken Handwerkerhauses unweit des Doms vorrangig dem Leben und Wirken Leopold Mozarts. Im Museum finden sich eine begehbare Reisekutsche, ein Hammerklavier des Augsburger Instrumentenbauers und Mozartfreunds Johann Andreas Stein, ein barockes Zimmertheater und ein Raum, der Musik mit allen Sinnen erlebbar macht. Vom Museum aus folgt man Spuren der Mozarts in der Mozartstadt.



Impressions aus der neu gestalteten Ausstellung im Leopold-Mozart-Haus.



Augsburg, Frauentorstraße 30
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH, Telefon 08 21/65 07 13 80
Geöffnet: Di – So 10 – 17 Uhr, an Feiertagen auch montags

2 St. Georg und die Stiftsgebäude

Mit St. Georg und dem dortigen Augustiner-Chorherrenstift waren die Mozarts über Generationen verbunden. Pater David Mozart – ein Sohn des ersten Augsburger Vorfahren von W. A. Mozart – war 1686 Prediger im Stift St. Georg geworden. Sein Bruder Hans Georg Mozart barockisierte als Werkmeister des Domkapitels von 1702 bis 1705 die Stiftsgebäude neben der spätgotischen Kirche. Dort – in der Hochzeitskirche seiner Eltern – wurde Leopold Mozart im November 1719 getauft.



In St. Georg wurde 1719 Leopold Mozart getauft. Den barocken Prälatenbau hat sein Großonkel Hans Georg Mozart errichtet.

Augsburg, Georgenstraße/Thommstraße
Geöffnet (Kirche): Mo – So 8 – 18 Uhr, Außenbesichtigung der Stiftsgebäude jederzeit möglich



3 Wohnhaus Hans Georg Mozarts

Der bekannteste und wohl erfolgreichste Augsburger Vorfahre Leopold und Wolfgang Amadé Mozarts war der Baumeister Hans Georg Mozart. Er wurde 1687/88 als Werkmeister des Domkapitels berufen. Hans Georg Mozart baute an Kirchen, an Schlössern der Jesuiten, am Fuggerschloss in Wellenburg und (kurz vor seinem Tod) an den Augsburger Fuggerrhäusern. Er lebte in dem Haus im Domviertel, das er 1681 erworben hatte. Eine Gedenktafel an der Hausfassade erinnert an Leopold Mozarts Großonkel.



Ein Haus im Augsburger Domviertel erinnert an Hans Georg Mozart.



Augsburg, Äußeres Pfaffengässchen 24 (Gedenktafel an der Fassade)

4 Denkmal für Maria Anna Thekla Mozart

Am 25. September 1758 wurde Maria Anna Thekla Mozart, die dritte von fünf Töchtern des Buchbindermeisters Franz Alois Mozart, in einem Haus an der Jesuitengasse geboren. Dieses Anwesen des jüngeren Bruders von Leopold Mozart wurde während des Zweiten Weltkriegs zerstört. Der Historikerin, Autorin und Stadtheimatpflegerin Dr. Martha Schad ist es zu verdanken, dass am 24. September 2009 eine bronzene Gedenktafel mit einem Reliefporträt von Maria Anna Thekla Mozart an der Fassade des Neubaus Jesuitengasse 24 angebracht wurde. Das Denkmal erinnert seitdem an das „Bäsele“, mit dem Mozart die Liebe entdeckte. Sie ist auch die Namensgeberin der Briefe Mozarts an seine Cousine: Diese „Bäsele-Briefe“ hat er in teils recht obszöner Fäkalsprache formuliert.



Augsburg, Jesuitengasse 24 (Gedenktafel an der Fassade)

5 Mariendom

Durch den Umzug der Familie Leopold Mozart im Jahr 1721 aus dem heutigen Mozarthaus in der Frauentorstraße in die nahegelegene Jesuitengasse wurde der Dom zu ihrer Pfarrkirche. Sämtliche acht Geschwister Leopold Mozarts wurden in der Bischofskirche getauft. Man nimmt an, dass Leopold, der Sängerknabe in der Ulrichsbasilika und in der Heilig-Kreuz-Kirche war, auch im Dom als „Discantist“ ausgeholfen hat. „Nachfolger“ der Sängerknaben aus der Jugendzeit Leopolds sind die „Augsburger Domsingknaben“.



Der Augsburger Dom war seit dem Umzug der Familie Leopold Mozarts in die nahe Jesuitengasse ihre neue Pfarrkirche.



Augsburg, Hoher Weg
Geöffnet: Mo – Sa 10.15 – 18 Uhr, So ab 13 Uhr

6 Mozartdenkmal im Fronhof

Im Turnierhof der damals mittelalterlichen Bischofsresidenz hat die bildschöne Baders-tochter Agnes Bernauer einen Bayernherzog kennen- und liebgelernt: Die tragische Liebesgeschichte ist das Thema von Carl Orrfs Oper „Agnes Bernauer“. Im Fronhof, der heutigen Grünanlage zwischen Dom und bischöflicher Residenz, steht das 1991 von der Mozartgemeinde Augsburg gestiftete Doppeldenkmal für Leopold und Wolfgang Amadé Mozart. Mozarts Musik hört man jährlich im Juli bei den „Konzerten im Fronhof“ – nur ein paar Schritte entfernt.



Im stillen Fronhof bei der Bischofsresidenz steht das Doppeldenkmal für Vater Leopold und Sohn Wolfgang Amadé Mozart.



Augsburg, Fronhof 10
Das Denkmal im Fronhof ist jederzeit öffentlich zugänglich.



7 Residenz und Hofgarten

Die Residenz der Augsburger Fürstbischöfe trug ihren Teil dazu bei, dass Augsburg die süddeutsche Kunsthauptstadt des Rokokos wurde. Der barocke Umbau erfolgte bald nach dem Weggang Leopold Mozarts aus Augsburg unter Bischof Joseph Ignaz Philipp. Auch der Hofgarten westlich der Residenz entstand um 1740. Mit seiner schützenswerten Mauer, grotesken steinernen Zwergenfiguren, Buchskegeln und Buchfassungen zeigt die kleine Anlage typische Elemente eines barocken Lustgartens.



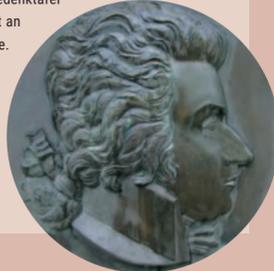
Die frühere Fürstbischöfliche Residenz am Fronhof. Westlich der Residenz liegt der im barocken Stil gestaltete Hofgarten.



Augsburg, Fronhof 10
Außenbesichtigung jederzeit möglich
Hofgarten, Fronhof
April bis Oktober 8 – 21 Uhr

8 Mozartrelief am „Weißen Lamm“

Der Gasthof „Zum Weißen Lamm“ war 1777, als Mozart erstmals hier abstieg, ein nobles Haus – Vater Leopold hatte es ihm wärmstens empfohlen. 15 Tage logierte der junge Komponist im „Weißen Lamm“. Am 26. Oktober erfolgte vor dem Gasthaus der tränenreiche Abschied vom heiß geliebten „Bäsele“. 1790, wenige Monate vor seinem Tod in Wien, rastete Mozart bei der Rückreise von Frankfurt noch einmal in diesem Hotel. Im selben Jahr stieg hier Goethe ab. Das „Weiße Lamm“ ist Geschichte. Eine Gedenktafel mit zwei Bronzereliefs erinnert an die beiden berühmtesten Gäste.



Augsburg, Ludwigstraße/ Beim Hafnerberg
Gedenktafel an der Fassade

Das bronzene Gedenkrelief für W. A. Mozart am „Weißen Lamm“.

9 Katholische Heilig-Kreuz-Kirche

Im März 1781 besuchten Wolfgang Amadé, Vater Leopold und Schwester „Nannerl“ das Augustiner-Chorherrenstift Heilig Kreuz. Die einstigen „Wunderkinder“ unterhielten mit einer „beynahe mehr als himmlischen Musik“. Schon 1777 hatte Wolfgang Amadé im Stift gespeist und in der katholischen Kirche Heilig Kreuz die Orgel gespielt. Sein Vater Leopold war dort einst Sängerknabe gewesen. Gleich neben der ehemaligen Stiftskirche steht die evangelische Heilig-Kreuz-Kirche. Die Doppelkirchen sind ein Symbol der „Augsburger Parität“.



1777 spielte Mozart auf der Orgel der Kirche Heilig Kreuz. Vier Jahre später musizierte er noch einmal im Chorherrenstift.



Augsburg, Heilig-Kreuz-Straße
Geöffnet:
Kath. Hl. Kreuz: täglich 7 – 18 Uhr

10 Perlachturm

Der Perlachturm überragt den Rathausplatz, auf dem früher das Gebäude mit der Geschlechterstube stand. In der Geschlechterstube gab Mozart 1777 eine private „Akademie“ vor Patriziern der Reichsstadt, die ihn mit einer knauerigen Gage abspisten. Verärgert schrieb er nach Salzburg: „Es war eine Menge Nobleße da, die Ducheße arschböhrler, die gräfin bronzgern, und dann die fürstin riechzumtreck“. Heute lässt das Glockenspiel über der Aussichtsplattform im Perlachturm unter anderem Kompositionen von Wolfgang Amadé und Leopold Mozart erschallen. Vor dem Perlachturm steht der Augustusbrunnen – heute ein Objekt des UNESCO-Welterbes.



Das Glockenspiel auf dem Perlachturm lässt mehrfach täglich Melodien der beiden Mozarts erklingen.

Augsburg, Rathausplatz 6
Wegen Renovierungsarbeiten ist der Perlachturm derzeit bis auf Weiteres für Besucher nicht zugänglich.

11 Rathaus und Goldener Saal

Den atemberaubend schönen Goldenen Saal im Augsburger Rathaus hat Familie Mozart mit den beiden „Wunderkindern“ im Sommer 1763 besucht. Der von Elias Holl bis 1620 errichtete Renaissancebau war eine der Stationen des „touristischen“ Besichtigungsprogramms der Familie in der Heimatstadt Leopold Mozarts. Der Goldene Saal wurde bis 1624 ausgestattet. Seine Pracht führt die ehemalige Bedeutung Augsburgs vor Augen.



Das Rathaus und den Goldenen Saal haben die Mozarts 1763 besucht.



Augsburg, Rathausplatz 2
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: täglich 10 – 18 Uhr

12 Fuggerrhäuser

In den Fuggerrhäusern hielt Mozart 1777 das einzige öffentliche Konzert ab, das während seines 15-tägigen Aufenthalts in Augsburg zustande gekommen war. Graf Fugger hatte seinen Konzertsaal kostenlos zur Verfügung gestellt. Für W. A. Mozart gab es viel Applaus, aber wenig Honorar. Der sogenannte Russische Saal wurde im Zweiten Weltkrieg zerstört. Ein Besuch der Badstuben in den Fuggerrhäusern lässt den einstigen Glanz dieses weitgehend wieder aufgebauten Stadtpalastes erahnen.



Unter dem Fuggerrwappen über dem Portal am Zeugplatz führte wohl der Weg zum Konzertsaal im Westtrakt der Fuggerrhäuser.



Augsburg, Maximilianstraße 36/38 sowie Zeugplatz 7
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0

13 Ehemaliges Hotel „Drei Mohren“

Zwei mal logierte Familie Mozart im Hotel „Zu den drei Mohren“: 1763 (ganze zwei Wochen lang) und 1766 (eine Nacht lang) bei der Hin- beziehungsweise Rückfahrt der großen Westeuropareise nach Paris und London. Der Aufenthalt war angenehm, aber teuer. Vater Mozart klagte sehr. Im Hotel „Drei Mohren“ stiegen illustre Gäste ab, darunter Friedrich der Große, Kaiser Franz II., Kaiser Wilhelm I., Goethe, Fürst Metternich, Richard Wagner und Paganini. Im Jahr 2020 benannte sich das Hotel um.



Einer der drei namensgebenden Mohren an der Fassade des ehemaligen Hotels „Drei Mohren“. In den Jahren 1763 und 1766 logierte die Familie Mozart bei der Hin- und Rückfahrt ihrer großen Westeuropareise in diesem noblen Haus.

Augsburg, Maximilianstraße 40
Infos: Hotel „Maximilian“
Telefon 08 21/50 36-0
www.hotelmaximilians.com

14 Schaezlerpalais

Zwischen 1766 und 1770 entstand das prachtvolle Augsburger Schaezlerpalais, eines der schönsten profanen Bauwerke des Rokokos in Bayern. Mozart hat diesen Bau 1777 bei seinem Aufenthalt von außen gesehen. Nicht gesehen hat er wohl das Treppenhaus und den Festsaal. Bei der Einweihung dieses Saals tanzte Marie Antoinette – die Tochter von Kaiserin Maria Theresia und bald darauf Königin von Frankreich – ein Paar Schuhe durch.



Rokoko vom Feinsten: Das Schaezlerpalais entstand zwischen 1766 und 1770.



Augsburg, Maximilianstraße 46
Infos: Kunstsammlungen und Museen Augsburg
Telefon 08 21/3 24-41 12
Geöffnet: Di – So 10 – 17 Uhr

15 Stein'sches Wohnhaus

Zusammen mit seinem Augsburger „Bäsele“ besuchte Mozart 1777 den Orgel- und Klavierbauer Johann Andreas Stein – einen langjährigen Freund seines Vaters – in dessen Wohnhaus bei St. Ulrich. Mozart erprobte die von Stein gebaute Orgel in der Barfüßerkirche, gemeinsam mit Stein und dem „Bäsele“ testete er den Klang der Fuggerrgorgel in St. Ulrich und Afra. Im Salon des Stein'schen Wohnhauses wurde auch geprobt, denn Stein und der Domorganist Demmler traten mit Mozart bei dessen Konzert am 22. Oktober in den Fuggerrhäusern auf. Die Gedenkschrift an der Barockfassade des Stein'schen Hauses nennt den Augsburger einen „Freund der Mozarts“. Ein Hammerflügel von Stein steht heute im Mozarthaus.



Am Haus des Augsburger Musikinstrumentenbauers Johann Andreas Stein erinnert eine Gedenkschrift an den Freund der Mozarts.

Augsburg, Ulrichsplatz 10
Gedenkschrift an der Hausfassade

16 St. Ulrich und Afra

In der zweitgrößten Kirche Augsburgs, der Ulrichsbasilika, war Leopold Mozart Sängerknabe gewesen. 1763 besuchte er sie mit der ganzen Familie und besichtigte den Kirchenschatz. Am 18. Oktober 1777 spielte Wolfgang Amadé Mozart auf der von den Fuggern gestifteten Orgel. Anders als das Originalinstrument ist der Orgelprospekt erhalten. Auf beiden Flügelbildern sind mehrere Fugger verewigt. Den Treppenaufgang hinauf zur Orgel – die Mozartstiege – fand Wolfgang Amadé Mozart scheußlich eng.



Auf der Fuggerrgorgel in St. Ulrich und Afra spielte Mozart im Jahr 1777.



Augsburg, Ulrichsplatz 21
Geöffnet: täglich 8 – 18 Uhr, Mi 10.30 – 15 Uhr geschlossen

17 Barfüßerkirche

In der vor den Zerstörungen des Zweiten Weltkriegs viel größeren Barfüßerkirche stand 1777 eine Orgel des Musikinstrumentenbauers Johann Andreas Stein. Heute ist nur noch der Ostchor der Minoritenkirche erhalten, Steins Orgel wurde längst ausgetauscht. Mit Stein besuchte Mozart am 13. Oktober die Kirche, um auf dieser Orgel zu spielen. Der Orgelbauer war erst skeptisch, dann begeistert: „Das glaube ich, daß Sie gerne orgl spielen; wenn man so spielt!“ Mozart nannte die Orgel die „Königin der Instrumente“. Mit der Barfüßerkirche verbindet sich ein zweiter großer Name: Der Schriftsteller Bertolt Brecht wurde hier getauft. Sein Geburtshaus – das heutige Brechtthaus – liegt gleich nebenan.



In der Barfüßerkirche spielte Mozart im Oktober 1777 auf einer Orgel von Johann Andreas Stein.

Augsburg, Mittlerer Lech 1
Geöffnet: täglich 9 – 18 Uhr

18 Fuggerei

Eine Gedenktafel in der ältesten Sozialsiedlung der Welt – der 1521 von Jakob Fugger gestifteten Fuggerei – erinnert an den Urgroßvater von Wolfgang Amadé Mozart. Der Maurermeister Franz Mozart wohnte in einer Wohnung im Häuschen „Mittlere Gasse 13“. Franz Mozart lebte (wohl eher nicht aus Armut, er arbeitete möglicherweise als Maurermeister für die Fuggerei) seit 1681 in der Reihenhauseinsiedlung, wo er 1694 verstarb.



Wolfgang Amadés Urgroßvater Franz Mozart lebte in der Fuggerei. Die Gedenktafel am Haus „Mittlere Gasse 13“ überliefert ein falsches Todesjahr.

Augsburg, Jakobstraße 26
Infos: Regio Augsburg Tourismus GmbH
Telefon 08 21/5 02 07-0
Geöffnet: täglich 10 – 18 Uhr

